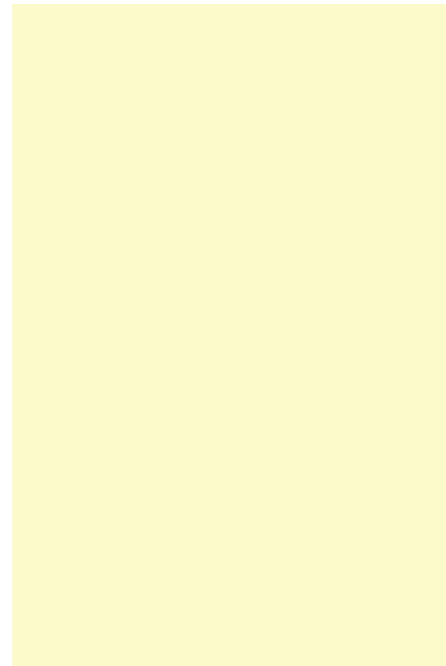


# Datendiebe ausgesperrt

Noch nutzen viele Unternehmer kein Cloud Computing, weil sie das Sicherheitsrisiko scheuen. Dies hofft das Münchener Hightech Startup Uniscon mit seiner Lösung „Sealed Cloud“ mittelfristig zu ändern. Sie soll das Ausspähen von Daten auf öffentlichen Internet-Plattformen verhindern. EVA MÜLLER-TAUBER

**SPORTLER WISSEN AUS ERFAHRUNG:** Erfolg ist nicht nur das Ergebnis intensiven Trainings und eines klaren Ziels vor Augen, sondern immer auch eine Frage des Timings. Ähnliches gilt für Unternehmer. Nur wer zum richtigen Zeitpunkt anbietet, was der Markt erfordert, dabei mit den passenden Partnern kooperiert und einmalige Chancen nicht ungenutzt verstreichen lässt, ebnet sich den Weg zum Erfolg. Ein gutes Beispiel hierfür sind Dr. Hubert Jäger und Arnold Monitzer. Im Herbst 2009 gründeten die beiden ehemaligen Siemens-Führungskräfte in München die Uniscon universal identity control GmbH, ein Unternehmen, spezialisiert auf die Entwicklung von Datenschutzlösungen im Internet. Ihre Vision: über technische Verfahren eine versiegelte Infrastruktur zu schaffen, die Daten und Anwendungen beim Cloud Computing sowohl gegen externe als auch gegen interne Angriffe sowie Missbrauch schützt. Denn noch zögern viele Unternehmer, IT-Anwendungen aus dem Web zu ordern, weil sie fürchten, sensible Firmendaten könnten durch technische Pannen wie Softwarefehler nicht autorisierten Personen zugänglich oder durch das Betriebspersonal des Cloud-Betreibers veruntreut werden, wie erst kürzlich bei Sony und Amazon geschehen.

Knapp ein Jahr hatte das Gründerduo mit seinem Team bereits an seinem Projekt Sealed Cloud geforscht, ehe es Ende 2010 auf den Technologiewettbewerb „Sicheres Cloud Computing für Mittelstand und öffentlichen Sektor – Trusted Cloud“ aufmerksam wurde. Er ist Teil des Aktionsprogramms „Trusted Clouds“, mit dem



das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) die Entwicklung und Erprobung von innovativen, sicheren und rechtskonformen Cloud-Computing-Diensten fördert. „Der Wettbewerb war wie auf uns zugeschnitten“, erinnert sich Jäger. „Allerdings mussten wir schnell handeln, denn

## WETTBEWERB ALS IMPULSGEBER

wir brauchten Kooperationspartner, da ausschließlich Verbundvorhaben zugelassen wurden.“ Mit dem Fraunhofer Institut Sichere Informationstechnologie (SIT) in München wollten sie ohnehin in Kontakt treten, also fragten Jäger und Monitzer kurzerhand bei dessen Leiterin Professorin Claudia Eckert an, ob das SIT bereit sei, sich in einem Konsortium mit ihnen zu bewerben. Zudem holte Uniscon die Secu-

reNet GmbH, ebenfalls in der Landeshauptstadt ansässig, mit ins Boot, den ersten Anwender ihrer Cloud-Lösung. Gemeinsam nahmen die drei mit dem Projekt Sealed Cloud in der Kategorie Basistechnologien an dem BMWI-Wettbewerb teil – und gewannen. „Die Juroren haben den Querschnittcharakter unserer Technologie made in Germany erkannt, haben gewürdigt, dass es sich dabei um etwas ganz Neues handelt, nicht nur um eine neue Kombination von bestehenden Komponenten“, freut sich Jäger.

Eine Basistechnologie zu entwickeln, war von Beginn an das vorrangige Ziel der Firmengründer. „Wir wollten etwas mit dem Internet machen, das von grundsätzlicher Natur ist und wo bereits breiter Bedarf besteht, kein High End-Feature“, erläutert der 45-Jährige, zuvor bei der Abteilung Siemens Com im Bereich Innovation Management sowie in der Entwicklungsleitung für Enterprise Telephone tätig. Systematisch hatten er und Monitzer daher nach einem Gebiet gesucht, für das im Internet eine ausgereifte Basistechnologie fehlt. Dabei waren sie auf das Thema Privacy gestoßen, was Privatsphäre, aber auch Datenschutz bedeutet. „Dies ist einer der wenigen Internet-Bereiche, in denen Europa vor den USA führend ist“, erläutert Jäger. Fortan war es ihr Ziel, diese Privacy mit technischen Mitteln umzusetzen. Dabei wenden sie sich in erster Linie an Betreiber von öffentlichen Clouds, denen sie mit der Sealed Cloud einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. „Denn erst hierdurch werden die ökonomischen Vorteile, die eine Public Cloud bietet, nutzbar und unternehmensgerecht.“ Ein Unternehmer, der seine IT out-



»Sealed Cloud erhöht das Vertrauen und bietet Sicherheit wie eine Inhouse-Lösung.«

UNISCON-CHEF HUBERT JÄGER

sourcen wolle, weil dies einfacher, kostengünstiger und für ihn besser kalkulierbar ist, werde sich im Zweifelsfall für einen Online-Anbieter von IT-Services entscheiden, der ihm eine sichere Datenverarbeitung garantieren kann, ist Jäger überzeugt. „Die Sealed Cloud wahrt die Vorteile des Betreibermodells einer Public Cloud, etwa hohe Verfügbarkeit, erhöht aber das Ver-

## VORTEILE DES PUBLIC CLOUDS NUTZBAR MACHEN

trauen in die Sicherheit und macht sie damit so sicher wie eine Inhouse-Lösung.“ Über sie lassen sich die Anwenderdaten in der gesamten Verarbeitungskette so absichern, dass bewusster oder unbewusster

Zugang von nicht autorisierten Personen zu unverschlüsselten Daten von vornherein vermieden wird. „Die Schwachstelle Mensch wird in diesem Prozess ausgeschlossen, wir nennen das Vertrauen durch Technik.“

Das System der Versiegelung besteht aus zahlreichen komplexen Maßnahmen. Es reicht von der Verschlüsselung und ausgeklügelten Zugriffsschutzmechanismen bis hin zu Speichermanagement und Datenlöschfunktionen. Ziel der Sealed Cloud ist, dass wenn die Maschinerie einmal angelaufen ist, nur noch der Kunde auf die Daten zugreifen kann. Für diesen soll die Ins-

tallation ganz einfach sein: „Er braucht an seinen IT-Anwendungen nichts zu ändern, alles was wir benötigen, ist sein Browser, den wir so modifizieren, dass er mit der cloud-basierten Anwendung arbeiten kann“, erklärt der Firmenchef. Geeignet sei Sealed Cloud vor allem für kleine und mittelgroße Firmen, deren Internetaktivität geschäftsrelevant ist, die beispielsweise eine Customer Relationship Management-Software nutzen oder für Unternehmen aus forschungsintensiven Bereichen wie der Marketing- oder Pharma-Branche, die verhindern möchten, dass Mitbewerber erfahren, welche Recherchen sie gerade tätigen. „Denn in solchen Fällen kann man sich die berühmte CD mit sensiblen Daten, die zwischendurch von einem unseriösen Mitarbeiter gebrannt wird, einfach nicht leisten.“ Aber auch der umgekehrte Fall, dass unseriöse Anwender die Internet-Lösung missbrauchen wollen, wird ausgeschlossen. „Wir garantieren Pseudonymi-

tät aber keine Straffreiheit“, betont Jäger, „sollte jemand unsere Plattform nutzen wollen, um eine Straftat zu verbergen, haben wir einen Mechanismus, mit dem wir dies aufdecken.“ Funktionieren soll dies über technische Gewaltenteilung. Einer der Entschlüsselungscodes liegt bei einem Notar, über den anderen verfügt Uniscon. „Nur im Falle eines Richterbeschlusses kommen beide zum Einsatz, um exakt jene Daten einzusehen, nach denen gefahndet wird.“ Mit all diesen Vorkehrungen werde der klassische Quell von Missbrauch ausgeschlossen. Eine völlige Sicherheitsgarantie allerdings gebe es, wie stets im Leben, jedoch nicht, weiß auch Jäger. „Man kann immer nur den Aufwand für Leute, die Missbrauch beabsichtigen, so hoch treiben, dass es für sie unökonomisch wird.“

Bis die Sealed Cloud in voller Reife verfügbar ist, werden ohnehin noch mindestens zwei Jahre vergehen. „Wir sind ein klassisches Hightechstartup, unser Produkt braucht Entwicklungszeit und entsprechendes Kapital“, sagt Jäger. Finanzieller Unterstützung kann sich Uniscon allerdings durch den Gewinn des Technologie-Wettbewerbs sicher sein. Denn damit gehören sie zu den Firmen, die das BMWI die nächsten drei Jahre mit rund 50 Millionen Euro fördert. Außerdem hatte der Sieg



Uniscon-Geschäftsführer Hubert Jäger (links) und Wolfgang Hopfes (Marketing) besprechen die nächste Marketing-Kampagne.

einen weiteren positiven Nebeneffekt: Die gute Publicity führte dazu, dass sich bereits bei der Bewerbung zum Wettbewerb einige Anwender meldeten, die das System bei sich pilotieren wollen. Im Rahmen des

### VÖLLIGE SICHERHEIT GIBT ES NICHT

Projektes besteht für mehrere Unternehmen auch die Möglichkeit, die neuen Entwicklungen zu testen.

Dass ihr Produkt „ein Motor der Cloud werden kann“ und es zeitnah auf den

Markt kommen wird, davon sind Jäger und Monitzer überzeugt, nicht zuletzt deshalb, weil sie über ein hochqualifiziertes Team verfügen. „Unsere Mitarbeiter, eine gute Mischung aus erfahrenen und jungen Köpfen, sind hoch motiviert, weil sie wissen, dass sie an einer elementaren Sache, an einem der großen

noch offenen Themen des Internets mitwirken und nicht nur an Applikationen.“ Derzeit arbeiten 20 Fachkräfte acht verschiedener Nationen bei Uniscon, darunter Elitestudenten aus Indien, Südamerika, Taiwan und China. Im Zuge der wachsenden Aufgaben, die sich durch die Sealed Cloud ergeben, soll das Team in der nächsten Zeit auf bis zu 35 Mitarbeiter aufgestockt werden. Ein ambitioniertes, aber kein unmögliches Unterfangen, so Jäger. Zwar hätten auch sie in den vergangenen neun Monaten gespürt, dass Fachkräfte nicht mehr ganz so einfach zu haben seien, „aber hier in München finden wir die besten Voraussetzungen, außerdem ist bei uns Firmensprache Englisch, damit besitzen wir als Arbeitgeber eine besondere Stellung, weil wir eben nicht nur für deutsche Muttersprachler interessant sind.“ Zudem herrsche bei ihnen eine Kultur gegenseitigen Respekts, wirbt der Firmenchef. Zum guten Klima trage unter anderem der Dialog und das spielerische Kräftenessen in den Arbeitspausen bei. „Mindestens einmal am Tag treffen wir uns in unserem Laborraum für ein Spielchen an unserem Kickertisch.“

[www.uniscon.de](http://www.uniscon.de)

### Wachstumsmarkt Cloud Computing

Es war das Leitthema auf der diesjährigen Computermesse CeBIT in Hannover und gehört zu den IT-Trends, das so genannte „Cloud Computing“. Laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien in Berlin (BITKOM) bedeutet Cloud Computing, dass Anbieter ihre IT-Leistungen den Anwendern zur Nutzung in Echtzeit über Datennetze (in der „Wolke“) zu Verfügung stellen anstatt auf lokalen Rechnern. Das Angebot reiche vom Versand von Nachrichten über einen webbasierten E-Mail-Dienst, einfache Speichermöglichkeiten für Fotos und Filme im Web bis zu hochkomplexen Anwendungen für Unternehmen. Die Technologie hat sich innerhalb weniger Jahre zu einem Milliardenmarkt mit einer hohen standortpolitischen Bedeutung für die gesamte deutsche Wirtschaft entwickelt. Nach einer aktuellen Studie der Expertengruppe für den BITKOM wird der Umsatz

mit Cloud Computing in Deutschland im B2B-Bereich von 1,14 Milliarden Euro im Jahr 2010 auf 8,2 Milliarden Euro im Jahr 2015 steigen. Das Umsatzwachstum liege bei durchschnittlich 48 Prozent pro Jahr. Damit würden in fünf Jahren etwa zehn Prozent der gesamten IT-Ausgaben in Deutschland auf diese Technologie entfallen.

Für Unternehmer kann sich Cloud Computing mitunter lohnen, weil es oft kostengünstiger ist, bedarfsgerechte IT-Angebote aus dem Internet zu nutzen als eine eigene kostenintensive IT-Infrastruktur aufzubauen. Allerdings besteht bei Public Clouds häufig noch ein Sicherheitsproblem, denn die Daten werden beim Betreiber gespeichert. Viele Anwender fürchten, dass beim Cloud Computing unautorisierte Personen auf sensible Daten zugreifen oder diese etwa durch Hacker- oder Virenangriffe verloren gehen könnten.